

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 52

Artikel: Zeitungsbericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEM WEISEN VON NAZARETH

Oh, danke Gott, Herr Jesu Christ,
Du kannst im Himmel thronen,
Dass Du nicht mehr auf Erden bist,
Wo diese Menschen wohnen.

Säh'st Du, was in zweitausend Jahr'
Mit deinem hohen Namen
Für Missbrauch hier getrieben war,
Durch die, die nach Dir kamen!

Und sähest diesen ganzen Brei,
Der Pharisäerprotzen,
Wie sie von ihrer Heuchelei
Und Schriftgelehrtheit strotzen.

Und wie's in allen Winkeln tönt,
In salbungsvollen Worten,
Und doch das Leid zum Himmel stöhnt
Von Hunger, Krieg und Morden!

Und kämst Du selbst, in Gottgestalt,
Uns neuerlich zu predigen,
Heut' würde dich der Staatsanwalt
Als Staatsgefahr erledigen!

R. Brand.

Wir wünschen

allen Freunden und Mit-
arbeitern des Nebenspalter
von Herzen

frohe Weihnacht!



Der Verleger
Die Redaktion
Der Archivar des A. i. k. B.
Der Setzer
Der Setzerlehrling
und das Fräulein, das die
Honorarabrechnungen macht.

Die Glosse der Woche

Versteh mir einer noch diese Fran-
zosen! Schuldenszahlen kommt gar
nicht in Frage, und wenn ihnen einer
ins Gewissen redet, so setzen sie ihn
einfach ab — und wärs der Herrjot
persönlich... H.R.

Krise

«Wir müssen Sie ersuchen, den von
uns bestellten Auftrag uns nicht zu-
kommen zu lassen, da wir viel zu
wenig Bestellungen-Eingang haben»,
schrieb ein Kunde an seine Liefe-

rungsfirma. — Deren Rückantwort-
schreiben lautete: «Wir bedauern
sehr, Ihren Wünschen nicht sofort
Folge leisten zu können, da uns so
viel Auftragsannullierungen zukom-
men, dass wir strikte der Reihe nach
vorgehen müssen.»

Zeitungs- Bericht

«Die nächste Mutterbratung
im Bezirkskrankenhaus findet am
Mittwoch, nachm. 2 Uhr, statt.»

Der Auflauf der Mütter soll sehr ent-
täuscht haben! Febo

Mitgefühl

Am ersten Feiertag liest Herr
Scheurich die Zeitung.

«Schrecklich!» — murmelt er —
«schrecklich. Die armen Menschen!»



«Steht denn heute auch so viel
Schlimmes in der Zeitung?» erkun-
digt sich die Gattin.

«Ja. Vier ganze Seiten voll nichts
wie Verlobungsanzeigen!»

Erlaushtes vom Augustin

Letzter Zug nach dem Engadin. Die
wenigen Fahrgäste plaudern über
St. Moritz und einer erzählt, wie sie
dort alles vergrössern müssten, das
Elektrizitätswerk, die Milchhalle, die
Schulen usw. Der Augustin steht da-
bei und lauscht. Da tönt sein klang-
volles Organ: «Sie täten meinei gschid-
der d'Zweier z'vergrössra!» Igel

Amerika übertrumpft

Ein Amerikaner: «Bei uns in New-
York wurde kürzlich ein neues Hotel
eröffnet, in dem man automatisch
übernachten kann.»

Ein Deutscher: «Oh, das ist gar
nichts. Bei uns haben wir ein Re-
gierungssystem, das innert nützlicher
Frist jeden Reichstag automatisch
auflöst!» Wilmei